

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 12 (1914)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulter hebt sich, wie vorhin das Hinterhaupt, unter der Schamfuge in die Höhe und die hintere Schulter schneidet über den Damm. Während die Schulterbreite in den geraden Durchmesser des Beckens getreten ist, hat sich der Kopf mit dem Gesicht zur Seite gewendet.

Der weitere Rest des kindlichen Körpers folgt nun rasch und ohne bestimmten Mechanismus nach.

Was sind nun die Ursachen dieser Drehungen? Die anscheinend beste Erklärung hat Sellheim gegeben und wir wollen versuchen, diese hier wiederzugeben. Sellheim zeigt, daß es in erster Linie darauf ankommt, in welcher Richtung in dem jeweiligen Körperabschnitt die Beweglichkeit der Wirbelsäule des Kindes am größten sei. Dies ist beim Halse unzweifelhaft die Richtung von vorne nach hinten. Zudem Sellheim nun ein Modell, das dieselbe Eigenschaft hatte, durch ein gebogenes Rohr, wie ja das Becken eines darstellt, durchdrängte, konnte er zeigen, daß wenn das Modell anfangs quer in das Rohr eingeführt wurde, es sich bei der Biegung des Rohres stets in den geraden Durchmesser einstellte. Sonst blieb es stecken. Weil das Becken ein gebogenes Rohr darstellt, muß der Kopf des Kindes sich beim Durchritte strecken und weil er sich strecken muß, so muß er sich in dem Becken von dem queren in den geraden Durchmesser drehen. Es ist schwer, diese Verhältnisse ohne Illustrationen zu erklären und wir müssen uns hier mit diesen Andeutungen begnügen. Die dritte Drehung erfolgt dadurch, daß das von oben tiefer gebrängte Hinterhaupt an dem schiefen Damm anstößt und nun nach vorne als der Gegend des geringsten Widerstandes ausweicht.

Nun kommen aber auch in der Geburt in Hinterhauptslage Abweichungen vor, die im allgemeinen noch ins Gebiet des Normalen fallen, wenn sie schon den Geburtsverlauf erschweren können. In erster Linie gehört daher die Drehung des Hinterhauptes nach hinten, bei der zweiten Drehung. Hierbei kehrt sich das tiefstehende und vorausgehende Hinterhaupt nicht nach vorne sondern nach hinten, und in dieser Stellung mit dem Vorderhaupt nach vorne wird der Kopf über den Damm getrieben. Es ist dies die sogenannte hintere Hinterhauptslage. Hierbei muß der Kopf, statt sich von der Brust zu entfernen, noch in viel stärkere Beugung gebracht werden; dies gelingt unter Hilfe des Dammes meist erst nach längerer Wehentätigkeit. Erst wenn das Hinterhaupt so weit entwickelt ist, daß die Stirne unter dem Schambogen frei wird, kommt es zur Streckung des Kopfes und zum Hervortreten des Gesichtes unter dem Schambogen.

Eine weitere Abweichung vom Normalen ist der tiefe Querstand des Kopfes, der eintritt, wenn die Drehung nach vorne ausbleibt. Der Kopf steht dann mit der Pfeilspitze im queren Durchmesser des Beckenausganges; meist dreht er sich dann schließlich doch noch in den geraden Durchmesser, nur selten tritt er im Querstand durch die Schamipalte.

Dann haben wir noch die Ueberdrehung des Kopfes und des Kumpfes zu erwähnen; der Kopf bleibt bei seiner Drehung nach vorne nicht im geraden Durchmesser stehen, sondern dreht sich weiter mit dem Hinterhaupt auf die entgegengesetzte Seite hinüber. Gewöhnlich aber dreht er sich wieder zurück und schneidet im geraden Durchmesser durch. Es kommt auch vor, daß der Rücken sich nach der Geburt des Kopfes in die seiner ursprünglichen entgegengesetzte Stellung dreht, so daß nicht die ursprünglich erwartete Schulter, sondern die andere unter der Schamfuge hervortritt.

Aus der Praxis.

I.

Vor 2 Jahren, als ich von meinem Morgenbesuche nach Hause kam, wurde ich zu meiner

Hausfrau gerufen, welche mir mitteilte, daß ihr in der Nacht das Fruchtwasser abgegangen wäre, aber von Wehen war keine Spur. Ich untersuchte die Frau nicht, sondern verordnete Bettruhe. Es vergingen inzwischen acht Tage, die Frau bekam immer noch keine Wehen, der Hausarzt wurde zugezogen und riet ebenfalls noch abzuwarten. Mittlerweile vergingen fast drei Wochen, ohne daß die Geburt vorwärts ging. Da eines schönen Sonntag morgens wurde ich schnell gerufen. Die Frau sagte mir, daß sie seit zirka 1 Stunde Wehen hätte; ich richtete alles zur Geburt und wollte die Frau und mich desinfizieren; aber in demselben Moment bekam die Frau schon Preßwehen und zugleich wurde der Kopf sichtbar, dies ging alles so schnell, daß ich mich nur oberflächlich desinfizieren konnte. Als das Kind bis zur Hälfte geboren war, ging es nicht mehr weiter, ob schon das Kind sehr klein war. Ich versuchte nun so gut es ging und brachte den kleinen Erdenbürger zur Welt. Ich sah nun zu meinem größten Erstaunen, daß das Kind am Steißbein eine Geschwulst hatte in der Größe eines Gummiballes. Der Arzt, welchen man inzwischen telephonisch rufen ließ, sagte mir, daß in dieser Geschwulst das Rückenmark sei und das arme Geschöpf operiert werden müßte. Ich teilte es der Mutter schonend mit und packte das Kind warm ein, legte es auf die Seite, damit es nicht mit der Geschwulst in Berührung komme; des andern Tags brachte ich den Kleinen ins Spital, wo er operiert wurde. Die Operation ging gut vorbei, das Kind war recht lieb und lebte noch bereits zwei Jahre. Für den Kleinen war es gut, daß er sterben konnte, denn er war durch die Operation schwach an der Blase und deshalb immer naß. Hätte der Kleine nicht gute und saubere Pflege gehabt, wäre er nicht so alt geworden. L. A.

II.

Zwei Jahre später wurde ich wieder zu derselben Frau gerufen, es war vormittags 11 Uhr. Ich begab mich sofort zu ihr und traf sie in der Küche, wo sie mir mitteilte, daß ihr ständig Wasser abgehe. Ich brachte die Frau schnell zu Bett, gab ihr die Bettwäsche, damit das Bett nicht naß würde, mittlerweile stellte ich Wasser auf, zog meine Schürze an und wollte die Frau und mich reinigen. Die Frau sagte sie hätte seit einer Stunde Wehen; ich hatte nun viel zu richten, da ich allein war. Auf einmal sagte mir die Frau, es laufe immer etwas und die Schüssel sei voll. Ich sah nach und bemerkte zu meinem großen Schrecken, daß die Schüssel mit Blut gefüllt war. Ich dachte sofort an vorliegenden Fruchtkuchen; schnell legte ich der Frau einen großen Bauch Wasser vor, ging ans Telefon (zum Glück war's im Hause) und telephonierte dem Hausarzt. Es vergingen kaum 30 Minuten bis der Arzt hier war, inzwischen kam auch der Ehemann. Ich besorgte alles für den Arzt, holte noch eine Frau aus dem Hause zur Hilfe und machte das Querbett. Die Frau blutete noch immer weiter; der Arzt machte sofort die Wendung auf die Füße, alsdann stand die Blutung, ich besorgte die Nachsorge, nach etwa einer Viertelstunde schwerer Arbeit war das Kind bis an den Kopf geboren, aber dann kam es zum Stocken, denn der Kopf des Kindes war groß. Ich drückte nun mit voller Kraft von oben auf die Gebärmutter, bis der Kopf geboren war; leider war das Kind während der Geburt abgestorben, der Arzt tat noch sein Möglichstes, aber umsonst. Die Eltern taten mir sehr leid, denn es war ein Mädchen, was der einzige Wunsch des Mannes war, da sie schon drei Knaben haben. Die Nachgeburt kam bald, die Frau erholte sich rasch und das Wochenbett verlief ganz gut. Ich dankte Gott, daß alles noch so gut ging, denn ich denke jedesmal, was eine Hebamme auf dem Lande für schwere Stunden durchzumachen hat, wenn der Arzt oft stundenweit entfernt wohnt. L. A.

III.

Eines schönen Sonntag morgens, ich wollte eben zur Kirche gehen, da läutet es, ein Mann bat mich, zu seiner Frau zu kommen, sie hätte schon die ganze Nacht Wehen. Ich machte mich sofort auf den Weg. Es war 10 Uhr vormittags, als ich zur Frau kam; auf mein Befragen, wie streng sie Wehen hätte, teilte sie mir mit, daß es oft 10–15 Minuten gehe. Nach einer Stunde untersuchte ich die Frau vorschriftsgemäß und fand den Muttermund 1-Frank-Stück geöffnet, das Kind in erster Schädelage. Nach einer Stunde traten die Wehen alle fünf Minuten regelmäßig auf. Um 1/2 Uhr setzten Preßwehen ein und nach einer weiteren 1/2 Stunde war ein kräftiger Knabe geboren. Doch kaum hatte ich das Kind abgenabelt, da stellte sich bei der Frau eine starke Blutung ein, ich schickte den Mann schleunigst zum Arzt, nahm der Frau die Kopfkissen weg, gab ihr starken Kaffee zu trinken, versuchte immer wieder die Nachgeburt auszudrücken, was mir leider nicht gelang, inzwischen kam gottlob der Arzt und mußte nun die Nachgeburt, welche an einer Stelle angewachsen war, holen. Die Frau verlor viel Blut, der Arzt machte noch zwei Ergotmehlsinjektionen, bis endlich die Blutung ganz stand; nun endlich konnte ich mich dem Kinde widmen. Ich badete den Kleinen und bevor ich ihn einpackte, besichtigte ich ihn noch, als ich zu meinem größten Schrecken gewahr wurde, daß das Kind gar keinen After hatte, nicht einmal einen Ansatz zu solchem. Meinen Schrecken kann sich gewiß jede Kollegin vorstellen, die Mutter war ohnehin schon schwach von dem Blutverlust, ich erzählte es daher dem Ehemann und fragte ihn, wie man es der Mutter am besten mitteilen könnte; die Mutter hatte aber bereits schon etwas gemerkt und ich teilte es ihr nun schonend mit. Den Kleinen mußte man in die Klinik bringen, wo er tags drauf operiert wurde. Das Kind mußte viel Schmerzen ausstehen, konnte jedoch durch Ernährung mit Muttermilch erhalten werden, die Frau machte ein gutes Wochenbett durch und der Kleine gedieh nach einem Vierteljahr sehr gut. L. A.

Besprechung.

Jahresbericht der kantonalen Entbindungsanstalt in St. Gallen pro 1912:

Die Frequenz betrug 582 Mütter und 534 Kinder, poliklinisch untersucht wurden 250 Mütter. Von den 558 Neuaufgenommenen traten ein als Schwangere 247; als Gebärende 291; als Wöchnerinnen 20. Krank sind eingetreten 63 einschließlich der Anomalieen des Beckens.

Im Wochenbett erkrankten 19 Wöchnerinnen, wovon 3 an den Gebärvorganen, 7 an Venenentzündung. Gestorben sind 3 Frauen, 2 an Verblutung, 1 an Zerreißung des Halses bei Osteomalakie.

Ihre Kinder konnten 82,6% der Wöchnerinnen selber stillen.

Die Anzahl der Geburten betrug 499, davon eine Drillings-, 7 Zwillingsgewurten und 6 Aborte. Gesund traten aus 469 Kinder, 28 wurden totgeboren (davon 6 Aborte und 7 faultote Kinder), gestorben sind 23 Kinder.

Operationen wurden folgende gemacht: 2 künstliche Aborte, 24 künstliche Frühgeburten (23 lebende Kinder), 7 davon starben in den ersten Tagen. 12 Zangen, 1 äußere, 8 innere Wendungen, 28 Extraktionen, 3 Perforationen, 8 manuelle Plazentarlösungen, und eine Reihe kleinerer Eingriffe.

Die Dauer des Hebammenkurzes betrug 26 Wochen und wurde von 21 Schülerinnen besucht. Ein Wiederholungskurs wurde von 15 Hebammen besucht.

Zur gefl. Notiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Firma Bühler & Werder die **Nachnahmen** versenden für die „Schweizer Hebamme“. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 40 der Vereinsstatuten das Abonnement für alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzuweisen und dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt. Abonnementinnen, welche nicht Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 20. Januar abzumelden.

Namens- und Ortsänderungen wolle man, deutlich geschrieben, und zwar die alte und neue Adresse, möglichst bald einsenden an die Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern.

Schweizer. Hebammenverein.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

Str.-Nr. Sektion Romande.
147 Frl. Henriette Burdet, Morges.

Sektion Bern:

419 Frl. Marie Blatter, Meiringen.
420 Frl. Anna Wyß, Oberrüti (Aargau).
421 Frl. Marie Häni, Wiler bei Arberg.
422 Frl. Lydia Lerch in Bern.
423 Frl. Angela Wangerter in Bern.
424 Frl. Marie Rohrbach in Bern.
425 Frl. Ida Bürgin in Bern.
426 Fr. Luise Kräuchi-Witschi in Bärtswil.

Sektion Aargau:

252 Frl. Marie Frey in Asp-Densbüren.

Sektion Zürich.

361 Frl. Meta Landis in Wädenswil.

Sektion St. Gallen.

223 Frl. Rosa Häni, Bilschlacht.

Krankenkasse.

Bekanntlich wurde in Luzern beschloffen, daß Anfangs des Jahres 1914 eine Präsidentinnenversammlung stattzufinden habe behufs Vervollständigung der Krankenkasse-Statuten. Die Statuten sind schon Ende Oktober vom Vorstand und der Krankenkassenkommission durchberaten und vom Unterzeichneten redigiert worden. Im November sind sie an das Bundesamt für Sozialversicherung abgegangen, aber noch nicht zurückgekommen. Je nach dem Ergebnis dieser Prüfung und den Bedingungen, welche gestellt werden, wird dann die Präsidentinnenversammlung zur Frage, ob man die Anerkennung vom Bunde verlangen wolle, Stellung nehmen können. Die Generalversammlung im Mai wird dann die endgültig zu beschließen haben. Denn die Anmeldung muß vor dem Monat Juli geschehen, wenn die Anerkennung mit Rückwirkung auf 1. Januar 1914 Geltung haben soll. Da von der Beschlußfassung an sowie noch einige Zeit vergehen wird, bis alle Formalitäten erfüllt sind, darf die Generalversammlung keinesfalls später als im Mai abgehalten werden. — Ich werde dafür besorgt sein, daß nunmehr die Angelegenheit einem raschen Ende zugeführt wird.

Ober-Erlinsbach, 6. Jan. 1914.

S. Büchi.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Herrenschild, Basel.
Frau Frei, Gontenschwil, z. B. Sanatorium Aarau.
Frau Lüthy, Holzikon (Aargau).
Frau Tobler, St. Gallen.
Frau Moris, Wetzikon, Solothurn.
Frau Tremp, Schönbühl, St. Gallen.
Frau Rudisühli, Frümfen, St. Gallen.
Frau Künzli, Bruggen, St. Gallen.
Frau Straub, St. Gallen.
Frau Schibli, Mattwil (Thurgau).
Frau Gremminger, Frittschen (Thurgau).
Frau Gnädinger, Rammen (Schaffhausen).
Frau Graf, Langenthal (Bern).
Frl. Marti, Madretsch (Bern).
Frau Schlapbach-Beuttler, z. B. Zieglerhospital Bern.

Frau Bettiger, Wald (Zürich).
Mme. Muratti, Bevey (Vaud).
Frau Erzinger-Stutz, Zürich IV.

Wöchnerin:

Frau Trachster-Müller, Niederdorf (B.-L.)

Zur Notiz.

Von den 1047 versandten Formularen sind noch immer 250 an der Zahl rückständig geblieben. Die Mitglieder werden gebeten, diese unverzüglich zu senden, ansonst dieselben in nächster Nummer mit Namen aufgerufen werden. Wir müssen unbedingt wieder im Besitze dieser Formulare sein.

Die Krankenkassen-Kommission in Winterthur:

Die Präsidentin: Frau Birth.
Die Kassiererin: Frl. Kirchofer."

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Allen unsern Vereinschwestern im ganzen Schweizerlande entbietet der Vorstand der Sektion Aargau ein herzliches Neujahr. Möge allen die so nötige Gesundheit und Freude zum Berufe erhalten bleiben. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung Donnerstag den 29. Januar, mittags 2 Uhr, in Aarau (Alkoholfreies Restaurant „Helvetia“) stattfindet. In sehr verdankenswerter Weise wird uns die Galatinfabrik Bern einen Kaffee offerieren.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unsere nächste Vereins-sitzung findet am 28. Januar zur gewohnten Zeit im Frauenhospital statt. Traktanden: 1. Jahresabschluß der Rechnung; 2. Wahl des Vorstandes; 3. Einziehen der Jahresbeiträge; 4. Vespredung unseres Jahresfestens, das am 3. Februar in der „Saffranzunft“ abends um 6 Uhr stattfindet.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung ist auf Montag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller festgesetzt.

Nach Abwicklung der Traktanden beginnt, wie alljährlich, der gemütliche Teil, wozu wir alle Kolleginnen von Nah und Fern, samt ihren Angehörigen, freundlichst einladen.

Für Unterhaltung ist gesorgt. Um einmal Abwechslung zu haben, wurde für dieses Jahr, anstatt unseres sonst beliebten Musikus ein Klavier-Virtuose samt Geiger bestellt und werden unsere jüngeren Kolleginnen Gelegenheit haben, ihre Tanzkunst zu zeigen.

Wir eruchen um zahlreiche Beteiligung und bitten, guten Humor mitzubringen.

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Unsere Versammlung ist, wie beim letzten Beisammensein in Altstätten beschloffen worden, in Buchs und findet den 3. Februar nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum

„Bahnhof“ statt. Herr Dr. Niederer in dorten wird die Güte haben, uns einen Vortrag zu halten und ehren wir deshalb sein freundl. Entgegenkommen durch recht zahlreiches Erscheinen, von oben bis zu unterst im Rheintal. Muß noch darauf aufmerksam machen, daß man es im laufenden Jahre mit dem Bußebezahlen ein wenig „straker“ nehmen muß zum Besten unserer Vereinskasse.

Im Auftrag die Aktuarin:

M. Kuesch.

Sektion Solothurn. Unsere Hauptversammlung findet den 26. ds., nachmittags 2 Uhr im Kollegium statt und ersuchen wir alle Mitglieder freundlich, zu erscheinen, da bekanntlich das Nichterscheinen mit einer Buße von 50 Rappen bestraft wird.

Herr Dr. Reber, z. B. Assistenzarzt an der Krankenanstalt in Aarau, war so freundlich, uns einen Vortrag zuzusagen. Wie all diese Jahre wird auch diesmal Herr Landammann Dr. Hartmann eingeladen, deshalb geht nochmals die Bitte an Sie, recht zahlreich zu erscheinen.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet Dienstag den 20. Januar, nachmittags 1 Uhr im Hotel Krone in Weinfelden statt. Herr Dr. Schildknecht wird uns einen lehrreichen Vortrag halten; auf denselben dürfen wir sehr gespannt sein, denn Hr. Dr. Schildknecht hat uns seinerzeit schon über sehr Nützliches referiert. Wir bitten daher unsere werten Mitglieder, sehr zahlreich zu erscheinen. Hoffentlich ist der Mittelthurgau stark beteiligt, denn Weinfelden ist ja der Mittelpunkt. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Wir müssen die Versammlung früh ansetzen, da wir uns nach dem Arzt richten müssen.

Traktanden:

1. Vortrag;
2. Begrüßung durch die Präsidentin;
3. Jahresbericht und Protokoll;
4. Kassa-Bericht;
5. Appel;
6. Bericht der Rechnungsrevisorinnen;
7. Unvorhergesehenes.

Wir entbieten noch allen Kolleginnen von Nah und Fern die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre!

Im Namen des Vorstandes:

Die Aktuarin: F. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Die Generalversammlung findet Donnerstag den 22. Januar im Restaurant z. „Nelle“, 1. Stock (vis-à-vis Klopstock) statt.

Die Verhandlungen beginnen punkt 2 Uhr. Der Vorstand erwartet zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder. Das neue Jahr bringt neue Aufgaben und neue Pflichten. Es ist gemeinschaftliches Abendessen vorgesehen.

Die Stammiofsammlerinnen möchten so freundlich sein und ihre Vorräte mitbringen.

Neueintretende sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung hat gewiß alle Teilnehmerinnen befriedigt, was den geschäftlichen Teil anbetrifft. Frau Notach begrüßte alle mit freundlichen Worten und ganz besonders die Kolleginnen Frau Birth und Frau Manz von Winterthur. Kurz schilderte sie unsere Tätigkeit im Jahre 1913. Die Jahresrechnung wurde unter Verdankung genehmigt mit dem Wunsch, Frau Mattes möge uns noch manches Jahr ihre treuen Dienste widmen. Der Vorstand wurde einstimmig wieder bestätigt. Wohl hat die Präsidentin ihr Amt niederlegen wollen, aber wir haben sie einfach gebeten zu bleiben und wir freuen uns, daß sie wieder für ein weiteres Jahr ihres Amtes waltet.

Durch Anregung unserer Präsidentin haben wir beschloffen, dem Krüppelheim Valgrist einen Beitrag zu verabsolgen.

Zum Schluß verdanke im Namen aller Kolleginnen Frau Wirth ihre Ausführungen über die Krankenkasse.

Unsere nächste Versammlung wird in der Februar-Nummer bekannt gegeben.

Die Aktuarin:
Fr. Denzler-Wyß.

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens Langgasse-St. Gallen.

Geburtskartenertrag für Blinde im Dezember 1913.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton

Aargau	2	Gaben im Betrage von Fr.	5.—
Appenzell A.-Rh.	2	" " " " " "	5.—
Basel	2	" " " " " "	20.—
Bern	5	" " " " " "	30.50
Glarus	1	" " " " " "	15.—
Graubünden	1	" " " " " "	20.—
Neuchâtel	1	" " " " " "	4.—
Nidwalden	1	" " " " " "	2.—
St. Gallen	6	" " " " " "	16.—
Solothurn	4	" " " " " "	10.50
Thurgau	11	" " " " " "	30.50
Valais	1	" " " " " "	5.—
Zürich	8	" " " " " "	28.—
Total im Dez.	45	" " " " " "	Fr. 191.50
" " Nov.	49	" " " " " "	" 227.—

Berminderung Fr. 35.50
gegenüber dem letzten Monat.

Möge die Liebe und das Erbarmen für die unglücklichen Mitmenschen in allen Hebammen nicht erkalten und ihr Eifer im Wohltun für andere nicht nachlassen!

Im Namen der beschenkt Blinden nochmals herzlichsten Dank!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir bitten, die nötigen Druckfachen immer nachzubestellen.

Eheschließung und Gesundheitszustand der Heiratskandidaten.

(Schluß.)

In diesem Sinne der allgemeinen Gesundheitspflege und Erhaltung der Volkskraft verdient die Ehe die größte Beachtung, denn ihre Bedeutung für das leibliche und geistige Wohl der Menschen geht noch weit über die Sorge für eine gesunde und kräftige Nachkommenschaft

hinaus, weil sie auch außerhalb der Sphäre der Fortpflanzung noch zahlreiche Beziehungen zu Gesundheit und Krankheit hat und zwar nach drei verschiedenen Richtungen. Sie kann einerseits eine Quelle von Krankheiten und eine Ursache zur Verschlimmerung schon bestehender werden, wie andererseits Krankheiten oder körperliche Mängel fördernd und schädigend auf die Ehe einwirken können, und endlich kann wiederum die Ehe die Heilung oder Besserung krankhafter Zustände herbeiführen.

Anlangend die Ehe als Krankheitsursache, so kann schon der Eintritt in ganz neue Lebensbedingungen, wie sie die Eheschließung allermeistens mit sich bringt, die Trennung aus den gewohnten Verhältnissen und der Uebergang zu einem innigen Zusammenleben mit einer Person anderen Geschlechtes die Ursache von Verstimmungen und Störungen der mannigfachen Art werden, und zwar ganz abgesehen von dem geschlechtlichen Verkehr durch die Notwendigkeit der Ehegatten, sich in einander zu fügen und durch die dadurch bedingte mehr oder weniger große Abhängigkeit von einander, kurz durch den ganzen Zwang der neuen Lebensgestaltung.

Naturgemäß wird sich der Einfluß der Ehe in dieser Beziehung meistens häufiger und stärker bei der weiblichen Ehehälfte, als bei der männlichen geltend machen, teils wegen der größeren Empfindlichkeit des Nervensystems beim Weibe, teils weil die mit der Ehe ein tretenden Veränderungen der Lebensführung bei der jungen Frau gewöhnlich von einschneidenderer Bedeutung sind, als für den Mann. Aber auch für diesen kann die Ehe, insofern sie die Begründung eines Hausstandes und einer Familie bedeutet, durch die Sorgen um die Erhaltung derselben zu Gesundheitsstörungen Anlaß geben.

Ferner ist es die Uebertragung von Krankheiten von einer Person auf die andere, wodurch die Ehe zu einer furchtbaren Quelle von Leiden werden kann, nicht bloß von Geschlechtskrankheiten, sondern auch von Störungen anderer Art, wie z. B. von Tuberkulose und anderen parasitären, überhaupt ansteckenden Krankheiten; denn es liegt auf der Hand, daß die eheliche Gemeinschaft die günstigste Gelegenheit zur Uebertragung von Ansteckungstoffen jeder Art bietet.

Die Ehe ist auch für Leben und Gesundheit der Nachkommenschaft von der höchsten Bedeutung. Schon die Vorgänge bei der Geburt können dem Kinde Schaden bringen oder ihm das Leben kosten. Von nicht geringerer Wich-

tigkeit aber sind gewisse, schon vor der Geburt des Kindes in dem Zustand der Eltern oder eines derselben gelegene Bedingungen, welche bei der Zeugung und während der Schwangerschaft in Wirksamkeit treten und von unheilvollem Einfluß auf die Frucht werden können und tatsächlich überaus häufig werden.

Es sind nicht bloß, wie namentlich in Laienkreisen vielfach geglaubt wird, selbstverschuldete, d. h. durch Unmäßigkeit und Ausschweifungen erworbene Krankheiten der Ehegatten, für welche die Kinder büßen müssen, nein, mindestens ebenso oft werden ganz schuldlösen, sittenreinen Eltern mit einer nichts weniger als lasterhaften Vergangenheit tote oder lebensschwache, mit allerhand Krankheitskeimen behaftete Kinder geboren, nicht als Frucht der Sünde oder des Lasters, sondern durch die Schuld ganz anderer, in der Ehe gelegener Umstände, welche bewußt oder unbewußt vernachlässigt oder mißachtet werden.

Wie nur auf gesundem Boden gute Frucht gedeiht, so wurzelt auch eine gesunde, kräftige Nachkommenschaft in der Gesundheit und Kräftigkeit der Eltern und Voreltern. Diese uralte Wahrheit ist in der Landwirtschaft und Tierzucht schon längst gewürdigt sowie für den pflanzlichen und tierischen Nachwuchs in die richtige Tat umgesetzt worden. Für den menschlichen Nachwuchs hat wohl Plato die Zuchtwahl auch empfohlen, aber seine Vorschriften, die heutzutage im Lichte der Darwinistischen Lehren an Berechtigung noch gewonnen haben, sind in Wahrheit „platonische“ geblieben, aus den vorher angegebenen Gründen.

Wie vielfach wird gegen diese Grundsätze schon bei der Eheschließung und dann in der Ehe selbst verstoßen, und welche Anzahl schwächerer, entarteter Geschlechter ist die Frucht dieser Verstöße!

Was nun umgekehrt den Einfluß von körperlichen Mängeln oder von Krankheiten auf die Gestaltung der Ehe betrifft, so ist es aus leicht begreiflichen Gründen niemals verkannt und unterschätzt worden, soweit es sich dabei um die Fortpflanzungstätigkeit oder auch nur um die naturgemäße Befriedigung des Geschlechtstriebes handelt. Schon im Altertum, wie in späteren Zeiten sind von seiten des Staates oder der Kirche Bestimmungen getroffen worden, um eine mit jenem Zwecke unvereinbare Ehe zu verhüten oder, wenn sie geschlossen war, aufzulösen, Bestimmungen, die in den verschiedensten Gesetzgebungen zwar verschieden weit gefaßt, aber übereinstimmend alleamt nur einen sehr kleinen Teil aller jener körperlichen Zu-

Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts Emulsion überwunden!

Scotts Emulsion ist frei von den unangenehmen Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht keine heilkräftigen Eigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirksam, denn **Scotts Emulsion ist schmackhaft, leicht einzunehmen und leicht verdaulich**, selbst für den zarten Magen des Säuglings.

Scotts Emulsion erzielt in allen Fällen, wo der Gebrauch von Lebertran angezeigt erscheint, schnellere und sichtbarere Erfolge. Sie bewirkt **rasche Körpergewichtszunahme**, erleichtert die Knochen- und Zahnbildung und wird von den Kindern mit **Begeisterung** genommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Männer, ist sie ein vorzügliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Abgeminntheit, während der Genesung usw.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche unsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantzeichen des Scottischen Verfahrens!

Scott & Bowne,

Limited,

Zürich III.

stände berücksichtigten, welche auf das eheliche Leben fördernd oder zerstörend wirken können.

Die Gründe dafür liegen einmal darin, daß das Wesen der Ehe mit den angegebenen, lediglich das Geschlechtsleben betreffenden Zwecken nicht erschöpft ist, während doch alle über das Geschlechtsleben hinausgehenden Störungen gar nicht oder nur in verschwindend geringem Grade in Betracht gezogen worden sind, sodaß darin, daß gerade umgekehrt bei der allmählich Platz greifenden höheren Auffassung des Wesens der Ehe den körperlichen Mängeln und Gebrechen eine weniger große Bedeutung beigelegt werden mußte. Dazu kommt, daß die Ansicht der Kirche von der Ehe als einer göttlichen Einrichtung oder eines Sakramentes folgerichtig zu einer möglichst engen Begrenzung aller Ehehindernisse führte und endlich, daß die Rücksicht auf die persönliche Freiheit, auf das Recht der Selbstverteidigung, welche bei Schließung und Führung einer Ehe mehr als bei irgend einer anderen Einrichtung im menschlichen Leben in Betracht kommen, daß diese Rücksichten die äußerste Einschränkung gesetzlicher Bestimmungen im Gebiete des Ehe-rechtes ratsam erscheinen lassen.

Es ist nicht Sache des Arztes, hier Grenzen zu ziehen, denn vom rein ärztlichen Standpunkte aus kommt es nur darauf an, festzustellen, daß die Ehe, wie sie vielfach zur Gefährdung der Gesundheit Veranlassung gibt, andererseits selbst durch Krankheit oder mangelhafte Körperbeschaffenheit gefährdet werden kann, und daß diese Gefahr nicht allein in Zuständen begründet ist, sondern auch in anderweitigen Abweichungen von der Gesundheit und der Norm.

Es ist ohne weiteres klar, daß es hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich chronische und kaum jemals akute Zustände sind, welche in dieser Weise unheilvoll für die Ehe werden können.

Eben diese Beziehungen bieten endlich aber auch eine freundlichere Seite, insofern, als die Ehe auch einen wohlthätigen Einfluß auf Leben und Gesundheit der Gatten auszuüben vermag und häufig auch ausübt. Derselbe kann sich

in verschiedener Weise geltend machen. Einmal dadurch, daß in einer ordentlichen Ehe mit ihrer regelmäßigen Lebensführung weniger Gelegenheit zu Ausschweifungen oder sonstigen gesundheitswidrigen Verköstigungen und überhaupt günstigerer hygienischer Verhältnisse sich finden, als für Männer wenigstens im Junggejellenleben. Sodann gibt es krankhafte Zustände, welche unzweifelhaft durch die eheliche Lebensgemeinschaft gebessert oder selbst geheilt werden. (Es sind dies Zustände des Nervensystems, des Geschlechtslebens und gewisse mit diesem in mehr oder weniger engem Zusammenhang stehenden Anomalien der Beckenorgane und des Blutes.) Diese heilsame Wirkung der Ehe spielt auch wieder mehr beim weiblichen Geschlecht eine Rolle, und ist sie auch lange nicht so groß wie die Bedeutung, welche der Ehe für Störungen der Gesundheit zukommt, so ist sie doch keineswegs zu unterschätzen.

Die Erfahrung lehrt täglich, daß die Ehegemeinschaft mit allen ihren Folgezuständen ein außerordentlich großes Feld für die Betätigung der Volkshygiene und der ärztlichen Fürsorge darbietet. Man vergegenwärtige sich nur, wie viele Heiraten jahrein jahraus ohne Rücksicht auf den physischen Zustand der den Bund schließenden Personen eingegangen werden, d. h. ohne Rücksicht auf ihre Konstitution und ihren Gesundheitszustand, auf Abstammung und etwaige erbliche Belastung, wie oft schon hierbei und später in der Ehe selbst die in Betracht kommenden sanitären Verhältnisse zu Gunsten vieler anderer Rücksichten aus Unkenntnis oder Leichtsinns vernachlässigt werden. Man vergegenwärtige sich dies alles, und man wird begreifen, wie viel Krankheit und Elend, wie viel Jammer und Unglück durch Ehen in die Welt gebracht werden, aber auch wie viel davon durch zweckmäßige sanitäre Maßregeln sich würde verhüten lassen.

Um hier eine Verbesserung der Verhältnisse zu erzielen, ist es vor allem nötig, daß die Ärzte sich mit allen einschlägigen Verhältnissen vertraut machen, sodann aber, daß ein Verrenens-arzt bei einer beabsichtigten Verheiratung vor der Eheschließung zu Rate gezogen und später

in der Ehe als Berater beibehalten werde. Niemand ist dazu mehr geeignet als die Hausärzte, die den Stammbaum der ihrem Schutz befohlenen Familien kennen und die Mitglieder derselben von der Kindheit an oder schon von der Geburt an beobachten. Es ist zu bedauern, betont mit Recht auch Prof. Senator, daß die Einrichtung der Hausärzte statt mehr gepflegt und wieder möglichst allgemein eingeführt zu werden, bei uns mehr und mehr aus der Gewohnheit kommt, infolge der zunehmenden Neigung des Publikums, in jedem Krankheitsfall einen Spezialisten zu befragen. Ob ein solcher notwendig ist, das zu entscheiden ist Sache des Hausarztes, der bei aller Tüchtigkeit nicht ein Meister in allen Sonderfächern der Medizin sein kann und zu sein braucht, aber jedenfalls besser als der Laie die Notwendigkeit, eine spezialistische Autorität zu Rate zu ziehen, beurteilen kann.

Dies gilt auch für die Aufgaben, welche in Bezug auf Ehe und Eheschließung dem Arzte zufallen. Denn auch die hier in Betracht kommenden Fragen gehören den verschiedensten Gebieten der Medizin an (freilich auch nicht immer von den Gesichtspunkten aus, die für uns hier maßgebend sind). Manche Fragen sind überhaupt erst in neuerer Zeit aufgetaucht und zum Gegenstand besonderer Untersuchungen gemacht worden, andere wurden zwar schon früher aufgeworfen, aber erst neuerdings mehr und gründlicher bearbeitet (z. B. die Lehren von den parasitären Erkrankungen und ihrer Uebertragung, von der Erblichkeit, Vererbung und erblichen Belastung).

Man darf wohl hoffen, daß, wenn die Fragen von den Beziehungen zwischen Ehe einerseits, Gesundheit und Krankheit andererseits in den ärztlichen Kreisen mehr in Fluß gekommen sind, durch ihre Bemühungen, durch Belehrung, Aufklärung, Ermahnung immer größere Bevölkerungskreise von der Erkenntnis durchdrungen werden, wie wünschenswert, ja wie notwendig die Berücksichtigung der physischen Verhältnisse für Schließung und Führung der Ehe ist des gesamten Gesundheitszustandes der betreffenden zwei Personen. Das Publikum wird hoffentlich auch immer mehr zur Einsicht gelangen, daß

CRÈPE VELPEAU

Man verlange ausdrücklich „Crêpe Velpeau“; **Elastischer Verbandstoff**, ohne Kautschuk.

Dieser Verband ist von den höchsten medizinischen und chirurgischen Autoritäten Frankreichs und des Auslandes als vorzüglich anerkannt.

Der Ruf des **Crêpe Velpeau** ist ein gerechtfertigter. Derselbe hat in der medizinischen Praxis eine Lücke ausgefüllt, welche die Aerzte seit langer Zeit schon beschäftigte. Für die kleine Chirurgie, besonders zum Verbinden delikater Körperteile, fehlte ihnen bis dahin ein geeigneter, zugleich weicher und doch compressiver Verbandstoff. **Crêpe Velpeau** hat diesem Bedürfnis abgeholfen.

Infolge seiner Elastizität schmiegt sich derselbe allen **Körperteilen** an, zugleich eine sanfte Pression ausübend. **Crêpe Velpeau-Binden** sitzen auch da fest, wo gewöhnliche Binden nicht zu halten vermögen und beharren sich namentlich in allen Fällen, wo ein steifer Verband hinderlich oder schmerzhaft wäre.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE, Qualität supérieure. Diese Qualität findet mit vorzüglichem Erfolge Verwendung bei: **Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, Hals- und Ohrenleiden** und in allen Fällen, wo Wärme notwendig ist.

Man verlange ausdrücklich „CRÈPE VELPEAU“ in allen Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Generalvertreter für die Schweiz: **PAUL MÜLLER, Thunstrasse 2, BERN.**

DEMANDEZ: Dans toutes les Pharmacies

LA BANDE DE PANSEMENT



VENTE EN GROS
PHARMACIE CENTRALE de FRANCE
21 Rue des Nonnains d'Hyeres
PARIS

Crêpe Velpeau. FILET BLEU, Tarlatane élastique.

Diese Qualität wird in Fällen verwendet, wo Wärme nicht notwendig ist wie: **Varicen, Augenzündungen, Gesichtswunden**. Dieselbe dient auch zur Fixierung lokaler Verbände: **Watte, Kataplasma** etc.

Varicen. — Diese Binden werden besonders zur normalen Kompression der Krampfadern und Beingeschwüre mit grossem Erfolg verwendet. Dank derselben empfinden die Damen ein dauerndes Gefühl der Linderung, das ihnen auch der vollkommenste Gummistrumpf nicht zu geben vermag.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE
LEIBBINDEN, Qualität supérieure.

Leibbinden empfehlen sich ebensogut Gesunden wie Kranken. Die Nützlichkeit, die Heilwirkung derselben wird von allen Aerzten und von allen Personen, die solche tragen, anerkannt.

Crêpe Velpeau-Leibbinden eignen sich in hervorragender Weise als **Bauch- und Unterleibsbinden** und leisten als solche ausgezeichnete Dienste. Vermöge ihrer grossen Elastizität sitzen dieselben besser und fester als alle andern Binden. Man kann dieselben nach Belieben mehr oder weniger straff anziehen, zwei-, drei-, ja viermal um den Körper legen, je nach dem Wärmegrad, den man erreichen will.



„Salus“ Leibbinden

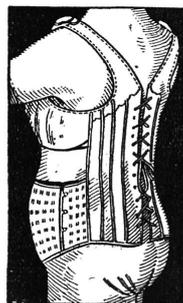
(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach** der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)



vor der Eheschließung eine ärztliche Begutachtung mindestens ebenso am Platze wäre, wie etwa bei der Einschulung der Schulen, oder wie bei der Aufnahme von Personen in eine Lebensversicherung.

Daß diese Erkenntnis dazu führen wird, den ärztlichen Gutachten in allen Fällen Folge zu leisten, ist freilich kaum zu erwarten.

Es wäre aber auch ferner wünschenswert, daß von Seiten des Staates oder der Gemeinden den körperlichen und seelischen Verhältnisse der eine Ehe eingehenden Leute mehr Aufmerksamkeit, als bis jetzt der Fall ist, gewidmet würde. Man braucht dabei nicht gleich an strenge obrigkeitliche Zwangsmaßnahmen zu denken. Gewiß ist die Ehe eine Einrichtung von tiefgreifender Bedeutung für Volkswohl und Volkswirtschaft. Es dürfte deshalb wohl die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht an der Zeit wäre, mit demselben Recht, mit welchem Schulzwang, Desinfektionszwang und noch manch anderer Zwang, in Deutschland z. B. bezüglich Schutz-Pockenimpfung, eingeführt ist, im Interesse der Allgemeinheit Bestimmungen zu treffen, die geeignet wären, bei groben sanitären Fehlern der Kandidaten das Heiraten zu verbieten oder schon eheliche Personen mehr als bisher vor Gefahren zu schützen. Ob also nicht mit Rücksicht auf die Gesundheit der Ehegatten und der Nachkommenschaft der Kreis der gesetzlich bestehenden Ehehindernisse und Ehescheidungsgründe sich erweitern ließe, ebenso wie der Kreis der unter Strafe zu stellenden Gefährdungen des einen Gatten durch den andern oder Gefährdungen der Nachkommenschaft. Aber ebenso gewiß ist, daß die Schwierigkeiten, auf diesem Gebiete das Richtige zu treffen, die Interessen des Gemeinwohls mit dem Rechtsgefühl, den allgemeinen Anschauungen über Moral und Sitte und über persönliche Freiheit in Einklang zu bringen, außerordentlich groß sind.

„Wir geben uns, sagt Prof. Senator, nicht dem Glauben hin, daß jemals Staat und Gesellschaft dahin kommen können, durch Vorschriften, und wären sie noch so sorgfältig ausgedacht und selbst so eingreifend, wie sie Plato für seinen „besten Staat“ verlangt hat, lediglich Ideale zu schaffen, aber die Hoffnung halten wir für berechtigt, daß eine gesteigerte Fürsorge für die sanitären Verhältnisse des Ehestandes dazu beitragen wird, eine Unsumme von Krankheit und Elend zu verhüten und viele Ehen glücklicher zu gestalten.“

Vollbestand erwünschter Lebensgüter sind wir ihm, sowie der Zukunft höchste Bilder schuldig. Als allgemeines Menschengut beordnet der Himmel selbst, und ließ dem Glück, der Kühnheit und stiller Neigung Raum, sich's zu erwerben.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Behütet die Kinder vor geistigen Getränken!

Ueber „Alkoholverabreichung an Kinder“ sprach der Kinderarzt Dr. Julius Grosz in Budapest in der Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher und führte dabei u. A. Folgendes aus:

Mit welcher Gleichgültigkeit man im allgemeinen die Alkoholfrage behandelt, beweist am besten, daß zahlreiche, oft sogar den gebildeten Ständen angehörige Eltern, ja selbst noch Ärzte, von jener falschen Ansicht ausgehend, durch regelmäßige Verabreichung von Wein und überhaupt von geistigen Getränken werde der Organismus „gestärkt“, gesunden Kindern öfters Wein, Bier und andere Alkoholika in kleineren oder sogar größeren Quantitäten geben, ohne daß die Anwendung derselben angezeigt wäre. Ich bin zu der Erfahrung gelangt, daß unter den vielen Fehlern bei der Erziehung der Kinder die Darreichung der alkoholhaltigen

Getränke die aufmerksamste Erwägung erheischt. Der Genuß des Alkohols in kleinen Mengen wirkt belebend auf das Nervensystem des Kindes, diese Wirkung ist jedoch nur eine scheinbare, denn auf die Reizung folgt alsbald der Zustand der Lähmung. Die Temperatur des Körpers wird erst durch größere Dosen des Alkohols herabgesetzt, welche der Organismus des Kindes nicht mehr verträgt, wir können daher die Alkoholika wegen ihrer, die Fieberhige erniedrigenden Einwirkung den Kindern keinesfalls verabreichen. Der Genuß von Spirituosen (weingeisthaltigen Dingen) durch längere Zeit, wenn auch in kleineren Gaben, ist von absolut schädlicher Wirkung auf den Körper des Kindes. Die frühe Verabreichung alkoholischer Substanzen übt einen wesentlichen Einfluß auf das in Entwicklung befindliche und bei jugendlichen Individuen so sehr empfindliche zentrale Nervensystem aus. Von einem hervorragenden englischen und einem französischen Arzte ist auch nachgewiesen worden, daß der Alkohol bei der säugenden Mutter seinen Einfluß auf die Nerven des Kindes durch die Milch ausübt. Ein guter Teil der körperlichen und geistigen Gebrechen der heranwachsenden Jugend fällt der in vielen Familien geübten Unsitte zu, daß den jungen Kindern in oft verhältnismäßig großen Mengen Wein, Bier und andere Alkoholika verabreicht werden. Jedenfalls diene es als Leitgrund für die Kinderpflege, daß Spirituosen im jugendlichen Alter nur zu Heilzwecken in ganz bestimmten Fällen, z. B. in solchen Krankheiten gegeben werden dürfen, wo man es mit raschem Kräfteverfall und plötzlich auftretender Herzschwäche zu tun hat; auf den in gesunder Entwicklung befindlichen kindlichen Leib sind sie von unbedingt nachteiligem Einfluß.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Hebamme gesucht.

Die Gemeinde Aznach sucht auf Ende Juni 1914 eine tüchtige patentierte Hebamme.

Offerten mit Zeugnissen an das **Gemeindeamt Aznach**, wo Näheres zu vernehmen ist. 845

Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle

für **Hebammen-Bedarfsartikel**

Auf Verlangen Auswahlsendungen

Sanitätsgeschäft

LEHMANN-BRANDENBERG

BERN 814

Blumenbergstrasse 49

Zahnenden Kindern

verschafft sofort Linderung und Erleichterung das Spezialmittel

DENTOGEN

Unübertroffen zur Beförderung des Zahnens und zur Verhinderung der Zahnschmerzen. Patentamtlich geschützt. Hebammen Rabatt. 1 Schachtel Fr. 2.—. In den Apotheken oder direkt von

Dr. F. Sidler, Willisau 805

Unser neuer Katalog über Artikel zur Kranken- und Gesundheits- Pflege

reich illustriert und mit reichhaltigem Inhalt wird auf Verlangen gratis und franko an Interessenten versandt.

Hebammen erhalten Rabatt.

Sanitätsgeschäft Hausmann

Basel Davos St. Gallen Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktgasse 11 Uraniastr. 11

802^o



SCHUTZ-MARKE

Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber
:: wesentlich billiger. ::

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

819

Eine merkwürdige Zwillingsgeburt. In dem englischen Dorfe Barrow hat sich der außerordentliche Fall zugetragen, daß eine Frau mit Zwillingen, wenn man es so nennen darf, niederkam, von denen das eine Kind, ein Sohn, am 24. Februar geboren wurde, während eine Tochter sechs Wochen später, am 6. April, folgte. Beide Kinder befinden sich wohl und munter. Ein Mediziner schreibt dazu: Die Nachricht klingt durchaus nicht unwahrscheinlich. Sind solche Fälle auch sehr selten, so sind sie doch den Ärzten bekannt. Daß zwischen der Geburt von Zwillingen viele Stunden oder einzelne Tage liegen, kommt häufiger vor. Von vielen Wochen auseinanderliegenden Zwillingsgeburten hat u. a. Rincot einen Fall beschrieben, in dem der Zwischenraum 35 Tage betrug, und Carvon beschrieb 1880 einen Fall von 44 Tagen Zwischenraum.

Die wissenschaftliche Organisation der Ausstellung für Gesundheitspflege, Stuttgart 1914.

Die Ausstellung für Gesundheitspflege, die die Stadt Stuttgart im Jahre 1914 von Mai bis Oktober veranstaltet, behandelt die Gesundheitspflege in umfassender Weise. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit hat sich eine Gliederung in eine volkstümliche, eine wissenschaftliche, eine literarische Abteilung und, räumlich davon getrennt, in eine Abteilung für angewandte Hygiene ergeben.

Die wissenschaftliche Abteilung, die in dem massiven Hauptgebäude der Ausstellung untergebracht wird, soll ein Bild von der Tätigkeit

des Hygienikers und von den Leistungen der öffentlichen Gesundheitspflege entwerfen. Dieses Bild soll aber nicht nur dem eigentlichen Fachmann, sondern auch weiteren Kreisen, wie dem Volkswirtschaftler, dem Verwaltungsbeamten, dem Lehrer usw. verständlich gemacht werden. Die wissenschaftliche Abteilung ist in 11 Gruppen und verschiedene Untergruppen zerlegt, die im einzelnen durch Arbeitsausschüsse vorbereitet werden. Für diese Arbeitsausschüsse sind eine Reihe hervorragender Fachgelehrter, Universitätsprofessoren, Ärzte, Tierärzte, Verwaltungsbeamte und Techniker gewonnen worden. Sie setzen sich aus 195 Mitgliedern zusammen.

Den besten Ueberblick über den Umfang der wissenschaftlichen Abteilung und den Wert, den sie auf Grund der Vorbereitungen der Arbeitsausschüsse erhalten wird, erkennt man am besten an der Aufzählung der einzelnen Gruppen und der Vorsitzenden ihrer Arbeitsausschüsse. Sie mögen hier folgen:

1. Gruppe: Bakteriologie, Pathologie und ansteckende Krankheiten. Dr. von Rembold, Medizinaldirektor im Medizinalkollegium, Mitglied des Reichsgesundheitsrats, Stuttgart; Dr. Walz, Obermedizinalrat, Professor am Katharinenhospital, Stuttgart; Dr. Hammer, Sanitätsrat, 2. Stadtarzt, Stuttgart.

Sondergruppe: Tuberkulose. Dr. von Leube, Erzellenz, Professor, Geh. Rat, Stuttgart; Dr. v. Reißwänger, Oberregierungsrat im Medizinalkollegium, Mitglied des Reichsgesundheitsrats, Stuttgart.

2. Gruppe: A. Arbeit, Leibesübungen, Alkoholismus. Dr. v. Grünher, Professor,

Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Tübingen. B. Massenhygiene, Statist. Dr. Loich, Professor, Oberfinanzrat am Stat. Landesamt, Stuttgart; Dr. Ziegler, Professor an der Technischen Hochschule, Stuttgart.

3. Gruppe: Bau- und Wohnungswesen, Beseitigung der Abfallstoffe, Straßen. Sigloch, Regierungsbaumeister, technischer befohdeter Gemeinderat, Stuttgart; Maier, Stadtbaurat, Vorstand des Städt. Tiefbauamtes, Stuttgart; Daser, Landeswohnungsinspektor, Stuttgart.

4. Gruppe: A. Wasserversorgung. Groß, Baurat, statl. Techniker für das öffentliche Wasserversorgungsweesen, Stuttgart. B. Beleuchtung, Heizung und Lüftung. Göhrum, Dipl.-Ing., Direktor des Städt. Gaswerkes, Stuttgart.

5. Gruppe: Nahrungsweesen, Fleisch- und Milchversorgung. Dr. Wolf, Professor, Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Tübingen; Dr. Bujard, 1. Stadtchemiker, Direktor des Städt. chemischen Laboratoriums, Stuttgart; Köhler, Veterinärart, Direktor des Vieh- und Schlachthofs, Stuttgart.

6. Gruppe: Körperpflege, Fürsorge für Kranke und Gebrechliche, Rettungs-, Bestattungswesen. Dr. Kiel, Geh. Hofrat, Direktor des Städt. Krankenhauses Cannstatt, Mitglied des Reichsgesundheitsrats, Stuttgart-Cannstatt; Pantle, Stadtbaurat, Vorstand des Städt. Hochbauamtes, Stuttgart; Dr. Camerer, Medizinalrat beim Medizinalkollegium, Stuttgart.

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Herff von Salis, Direktor des Frauenspitals in Basel, schreibt:

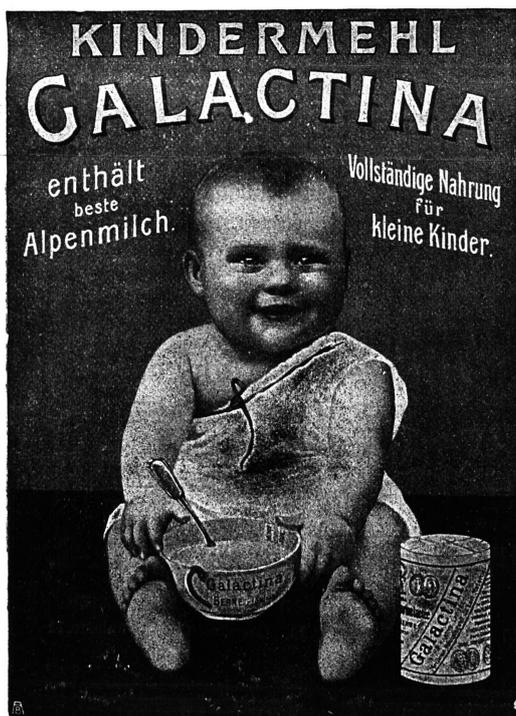
„Ich möchte nicht verschlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst

kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu noch nahrhaftes Getränk gibt.“ 817

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡≡≡ Fleisch-, blut- und knochenbildend ≡≡≡



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franco und gratis Muster und Probefläschchen, sowie die beliebigen Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Sondergruppe: Badewesen. v. Better, Geh. Hofrat, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stuttgarter Badgesellschaft, Stuttgart.

Sondergruppe: Arzneimittel und Gifte. Koch, Hofrat, Vorstand der Dispensieranstalt am Katharinenhospital, Stuttgart; Müller, Hofrat, Referent im Medizinalkollegium, Stuttgart.

7. Gruppe: A. Arme. Dr. Laffer, Professor, Generalarzt, Korpsarzt, Stuttgart. B. Verkehr. Dr. Schleicher, Medizinalrat, Oberbahnarzt, Stuttgart.

8. Gruppe: Hygiene des Kindesalters und Schulhygiene. Dr. Gastpar, Professor, 1. Stadtarzt, Stuttgart; Dr. Camerer, leitender Arzt des Säuglingsheims, Stuttgart; Dr. Trüb, Schulzahnarzt, Stuttgart.

9. Gruppe: Berufs-, Gewerbe- und Fabrikhygiene. Dr. v. Scheurten, Obermedizinalrat im Medizinalkollegium, Mitglied des Reichsgesundheitsrats, Stuttgart; Fischer, Gewerbeinspektor, Stuttgart.

10. Gruppe: Versicherungswesen, Wohlfahrts Einrichtungen. v. Falsch,

Oberregierungsrat bei der Zentralstelle für Wohltätigkeit, Stuttgart; Biesenberger, Oberregierungsrat bei der Versicherungs-Anstalt Württemberg, Stuttgart; Gauer, Verwaltungsdirektor der Ortskrankenkassen, Stuttgart.

11. Gruppe: Historisches. Dr. Gößler, Professor, Landeskonservator, Stuttgart. Dr. Köhler, Vorstand des Städt. statistischen Amtes, Stuttgart; Dr. Krämer, Professor, Marinegeneraloberst a. D., Stuttgart.

Der Sekretär der wissenschaftlichen Abteilung ist Stabsarzt und Garnisonarzt Dr. Vofinger.

Die Zusammenziehung der Ausschüsse, die unter der Leitung der genannten Vorsitzenden arbeiten, liefert die Gewähr dafür, daß in der wissenschaftlichen Abteilung nur einwandfreie Darstellungen geboten werden und daß die Ausstellung für Gesundheitspflege bei ihrer Mannigfaltigkeit in jeder Weise sowohl den Fachmann, wie auch den Laien befriedigen kann.

Wichtig für die Genesung nach schweren Krankheiten und langem Krankenlager, also besonders auch bei Wöchnerinnen, ist die Stärkung des entkräfteten Körpers durch nahrhafte und leicht verdauliche Speisen.

Man gebe den Frauen „Kufeka“ in Suppen, Gemüsen oder in Getränken wie Milch, Kakao etc., denn „Kufeka“ ist ein seit Jahrhunderten bewährtes Kräftigungsmittel von außerordentlich leichter Verdaulichkeit, das die erschöpften Verdauungsorgane nicht belastet und wegen seines Wohlgeschmacks von den Patientinnen gern genommen wird. Da „Kufeka“ außerdem vollkommen reizlos ist, so kann es selbst da gereicht werden, wo die Ernährung durch strenge Diätvorschriften erschwert ist und nur wenige Speisen zur Auswahl stehen.

Das „Kufeka“-Rechbuch bietet eine praktische Anleitung zur Herstellung einer schmackhaften und billigen Kost für Kranke, Schwache und Genesende und wird, ebenso wie Probenware und ärztliche Literatur, auf Wunsch kostenfrei zugesandt von der Firma Bubeck & Dolder, Basel IV, Zimmengasse 9, die die Generalvertretung der Fabrik R. Kufeka, Bergedorf-Hamburg, für die Schweiz hat. 842

Unsere Zwillingsgalerie.

Klein und schwächlich erblickten Kurt und Walter H. in Frankfurt a. M. das Licht der Welt; sie wogen nur 3 1/2 bzw. 4 1/2 Pfund.

Die Mutter hatte bereits früher Zwillingenkinder, von denen das eine starb, während das andere aus Mangel an Muttermilch künstlich ernährt werden mußte.

Einigermassen Aussicht, diesmal die beiden zarten Knaben am Leben zu erhalten, bestand nur, wenn sie Muttermilch bekommen konnten. Trotz geringen Einschießens der Milch legte die Mutter die Kinder an, besorgte aber alsbald Malztropfen, welches sie vom 4. Tage ab regelmäßig nahm.



Kurt und Walter H. in Frankfurt a. M.

Daraufhin stellte sich, im Gegensatz zum ersten Wochenbett, ausreichende Milchabsonderung ein, so daß die beiden Knaben noch nach 6 Monaten, zu welcher Zeit dies Bild uns von der Hebamme übermittelt wurde, lediglich die Brust erhielten. 843

Gewicht der Kinder:

	Kurt		Walter	
	Pfd.	Gr.	Pfd.	Gr.
8. Mai	3	250	4	250
8. Juni	4	250	5	250
8. Juli	6	—	7	100
8. August	7	325	8	400
8. September	9	300	10	50
8. Oktober	11	250	12	300
8. November	13	250	14	250

Junge tüchtige Hebamme

sucht bald möglichst größere Praxis zu übernehmen. Offerten beliebe man unter Nr. 844 zur Weiterbeförderung an die Expedition der „Schweizer Hebamme“ zu richten.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden etc. etc. 780 a

Prompte Auswahlendungen nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Singer's hygienischer Zwieback

783 a erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhändlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel Hebammen erhalten Rabatt

Loose

à Fr. 1. —. Bartreffer von Fr. 50,000, 20,000, 5000 etc. der Geldlotterie für ein National-Tellspielhaus in Altdorf. 20,000 Treffer. Großes patriotisches Werk. Auf jede Serie von 25 Loosen fällt unbedingt ein Treffer. Auf 15 Lose ein, auf 25 Lose zwei Gratislose. Versand der Lose gegen Nachnahme durch die Zentrale der Lotterie für das Tellspielhaus, Bern, Passage von Werdt, Nr. 20. 846

Unterlagenstoffe

in dauerhaften Qualitäten

Auskochbarer Gummiunterlagen-Stoff

absolut haltbar, ausserordentlich zäh und vollständig glatt.

Nr. 6031 1/2 Preis für Hebammen per Meter Fr. 5.50

Bei grösseren Abschlässen billiger!

Andere sehr gute Qualitäten:

Nr. 3446, grau, einfach gummiert, leichte Sorte.

Nr. 3447, grau, rosa oder schwarz, heidseitig gummiert, sehr gute, schwere Sorte.

Nr. 3448, braun; Parastoff, beidseitig gummiert, beste Sorte, jahrelang haltbar.

Windelhöschchen-Einlagen

= aus bester Electrica-Platte =
∴ Windelhöschchen aus Gummistoff ∴

Verlangen Sie Kataloge.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Märktg. 11 Corratierstr. 16 Uraniastr. 11

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins



Inhalt. An die verehrten Leserinnen der „Schweizer Hebamme“ zum Jahreswechsel! — Ueber die Mechanik der Geburt in Hinterhauptslage. — Aus der Praxis. — Besprechung. — Zur gest. Notiz. — Schweizerischer Hebammenverein: Eintritte. — Krankentasse. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, St. Gallen, Rheintal, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Geburtsartenvertrug für Blinde im Dezember 1913. — Eichelstichung und Gesundheitszustand der Heiratskandidaten (Schluß). — Behütet die Kinder vor geistigen Getränken! — Eine merkwürdige Zwillingsgeburt. — Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914. — Anzeigen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

776b

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.
Dr. B. in R.

Auf ihre gest. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Lungenleidenden versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in N.

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

Biomalz

Dose Fr. 1.60 und Fr. 2.90 in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man sich an die **Galactina-Kindermehlfabrik** in Bern.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich**. Prompter Versandnach auswärts. 798a

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettharz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 821

Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg.).



Spurlos verschwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen**. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis.



Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik Lactogen **A. Lehmann, Bern**

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 796

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.)

Eines der besten und wertvollsten,
von Hebammen seit Jahren bevorzugten
Mittel gegen das

**Wundsein und die lästigen Aus-
schläge kleiner Kinder**
ist

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere
Packung zu Fr. 1. —
(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!
Apotheke Gaudard, Bern,
Mattenhof. 098

Wir bitten

unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen
und Anfragen von den Offerten unserer Inse-
renten unter Bezugnahme auf die „Schweizer
Hebamme“ gefälligst recht ausgiebigen Ge-
brauch machen zu wollen. :: ::

Kleieextraktpräparate

von
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zuberei-
tung eines Kleiebades von unübertroffener
Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge,**
Wundsein, Hautentzündungen und raue
rissige Haut. Zu beziehen durch alle **Apo-**
theken, Drogerien und Badeanstalten,
und wo nicht erhältlich auch direkt durch die
Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster
und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1069 g)

779

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MILCHEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen

Ärztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 779

Hebammen

847

die nebst ihrem Beruf noch einen
guten **Nebenverdienst** wünschen
(keine Heilmittel), wollen sich unter
Chiffre **B. D. 239** melden an die
Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ein treuer Begleiter

durch die Gefahren der Schwangerschaft und des Wochenbettes

ist die



Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles
erbrechen, gern genommen und gut vertragen.

Durch zahlreiche klinische Versuche wurde unzweifelhaft festgestellt, dass **OVOMALTINE**

die Milchsekretion mächtig anregt
und den Kräftezustand hebt.

849

Gratismuster an Hebammen auf Anfrage durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1.75, zu 500 Gramm Fr. 3.25 in allen Apotheken.



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.G.

Bubenbergplatz 13 · **BERN** · 13 Bubenbergplatz

Filialen: **Lausanne**, 8, Rue Haldimand; **Genf**, 5, Rue du Commerce

Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen.

Komplette Hebammenausrüstungen.

787

Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Man verlange unseren „K“ Katalog.

DIALON
ENGELHARDS

ANTISEPTISCHER
DIACHYLON
WUND-PUDER

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspulver für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 808

In den Apotheken

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die **Hauptpflege** (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 794

Die ☀ Schutz-Mark ☀ beste

KINDERNAHRUNG

ist natürlich die Muttermilch. Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, da leistet das

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen **Schweizer-Hebammen u. Ärzten** wird es als feines und bekömmliches Nahrungsmittel bestens empfohlen. Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungsstörungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzügliche Erfahrungen gemacht.

832

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko
H. Epprecht & Cie., Murten.

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte **Dauernahrung für Säuglinge** vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für **ältere Kinder und Erwachsene**. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für **Kranke und Gesunde** jeden Alters, de en Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.80 M. 812

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke“ 850

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

786

(sign.) **Frau Gresslin.**

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST
BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.
 Empfiehlt den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummianterlagen**, sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl. 810 Achtungsvoll *Obiger.*

Teufel's
Universal-Leibbinden
 während und nach der Schwangerschaft, bei **Korpulenz etc.**
 Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.
 — Von Aerzten rühmlichst empfohlen. —
 Zu haben in allen besseren Bandagen- und Sanitätsgeschäften.
 Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
 Illustr. Prospekt, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 818
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Reiner Hafer-Cacao
 Marke **Weisses Pferd**
 Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder
 :: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::
 Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.
 Paqueten, Pulverform à 1.20 815
 Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

„Berni“
Hafer-Kindermehl
 Fabrikant **H Nobs, Bern**
„Berni“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berni“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berni“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.
 Wer „Berni“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 795

MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT MIT „BERNA“

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
 11 Schwanengasse 11. 764
Billigste Bezugsquelle
 für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.**
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlensendungen nach auswärts.

Telephon Magazin 445
 Telephon Fabrik u. Wohnung 3251